

Wohnen und Bewusstsein - Teil 6

Bauliche Gegebenheiten als unscheinbare Ursachen mit großer Wirkung

Flur

Ähnlich wie die letzthin beschriebenen Treppen, haben auch die Flure eine verbindende Eigenschaft. Durch sie werden nicht Ebenen, sondern die Räume und Lebensbereiche miteinander verbunden. Damit das harmonisch geschehen kann, sollten sie nicht zu lang oder zu schmal sein. In langen Fluren fließt die Energie zu schnell. Das erleben wir dann als Ungeduld, alles muss schnell gehen. Durch solche Flure zu schlendern fällt uns schwer, denn sie treiben zur Eile an. Gutes Beispiel dafür sind lange gerade Straßen, besonders Alleen, auf denen wir gerne zu schnell fahren.

Lange, schmale Flure in der Wohnung kann man optisch kürzen, wenn die Wand am Ende des Flures dunkel gestrichen wird. Versetzt angebrachte Blickfänge an den Wänden links und rechts verlangsamen den Energiefluss. Dies könnte man zum Beispiel mit Wandleuchten anstelle einer Deckenbeleuchtung bewerkstelligen. Eine ungewollte Hektik im Haus kann damit gelindert werden.



Unterzug, sichtbare Deckenbalken und Pfeiler
Ein Unterzug oder sonst eine Stufe in der Decke mitten im Raum ergeben sich durch die Verlegung von Versorgungsleitungen oder einen Umbau, wenn eine tragende Wand weggenommen wird. Die Teilung bleibt energetisch bestehen und der Unterzug wirkt blockierend auf den Energiefluss. Wenn die Kanten sehr scharf sind, wirkt die Blockierung zudem sehr aggressiv. In dem Fall könnte man die Kanten etwas abrunden, denn stumpfe Kanten lassen die Energie leichter fließen. Um gestaute Energie abzuleiten, könnte man etwas anbringen, das den Blick nach unten lenkt, zum Beispiel eine Hängepflanze.

Sichtbalken wirken ähnlich. Sie sind in der Regel zwar kleiner, aber dafür mehrere und oft

noch in dunklem Holz, so dass sie extra gut auffallen. Das wirkt energetisch wie eine Holperstraße. Sie alle kennen die unsympathischen Bodenerhebungen, die in Langsam-Fahrzonen automatisch die Geschwindigkeit hemmen sollen. Dasselbe trifft auf Balken zu, doch hier unbewusst und ungewollt. Der Energiefluss im Leben wird künstlich gebremst.

Deckenbalken vermitteln außerdem das „Ich-habe-schwer-zu-tragen Gefühl“. Eigentlich ist die Aussage die, dass die Balken Schweres tragen können, sonst würde ja die Decke einstürzen. Das ist uns auch bewusst, aber wir neigen dazu, die Ausstrahlung „Ich kann schwer tragen“ aufzunehmen und dann wird mit der Zeit für uns ein „Muss“ daraus, denn wir sind nicht dafür gemacht. Allmählich gräbt sich das „schwer tragen“ so sehr in das Bewusstsein, dass es sogar körperlich zum Ausdruck kommt und wir eine gebückte Haltung annehmen. Mit der Einwirkung dieser Energieschwingung auf unser Bewusstsein ist oder wird das Leben zwangsläufig schwer. Das heißt, in der Folge zieht unser Bewusstsein Ereignisse ins Leben, die bewirken, dass wir daran schwer zu tragen haben. Alles was wir ständig denken, auch unbewusst, schaffen unsere eigenen geistigen Schöpfungen, die sich irgendwann manifestieren.

Manchmal wird eine ohnehin schon niedrige Raumhöhe mit so genannten Blindbalken versehen um einen rustikalen Charakter zu vermitteln. Das sind Deckenbalken, in keine tragende Eigenschaft besitzen, sondern nur als Gestaltungselement eingesetzt werden. Wenn sie eher breit und flach sind, trifft die vorhin beschriebene Wirkung kaum zu. Nicht so, wenn sie möglichst echt aussehen sollen und daher eine entsprechende Größe gewählt wird. Dann bekommen sie mit der Zeit trotzdem dieselbe bedrückende Eigenschaft wie echte Balken, weil sie „so als ob“ gewollt inszeniert sind. Deshalb tun wir gut daran, die Balken, besonders wenn sie in dunkler Holzfarbe gehalten sind, farblich der weißen Decke anzugleichen oder zum Beispiel im Schlafzimmer über dem Bett mit hellen Stoffbahnen zu verkleiden, um die Härte und das Zwingende abzumildern. Am besten wäre es jedoch den Zwischenraum mit Material (Dichtungswolle) zu füllen und die Decke zu verkleiden, so dass keine Balken mehr sichtbar sind. Es wird bei der Korrektur darauf ankommen, wie sehr die Balken tatsächlich dominieren.

Stützpfeiler verlieren ihre blockierende Wirkung, wenn sie abgerundet werden.



Manchmal erweist es sich als vorteilhaft sie zusätzlich zu verspiegeln (z.B. im Geschäft), weil sie dann die auf einen Punkt konzentrierte Energie gleichmäßig im Raum verteilen.

Was uns ebenfalls oft das Leben schwer macht, sind allzu scharfe Kanten von Mauerecken oder von Möbeln. Sie weisen auf Kritik, Beschuldigung oder sonst welche Beeinträchtigungen hin. Um sich vor dieser Ausstrahlung zu schützen, könnte man scharfe Kanten und Spitzen abrunden oder mit einer Profilleiste versehen, stellt eine Pflanze davor oder hängt eine Topfpflanze auf. Ein voluminöses Mobile, ein rundes Klangspiel oder eine Kristallkugel mit Facettenschliff helfen ebenfalls. Sie zerstreuen diese zielgerichtete Energie. Im Leben wirkt sich das dann so aus, dass man gelassener auf Kritik und Beschuldigungen reagiert.

Loggia, Balkon, Wintergarten und Erker

Eine Loggia ist ein Raum, der im Freien ist, weil eine Seite offen ist. Dieser Raum ist daher nicht immer benutzbar, d.h. bewohnbar, sondern nur, wenn es draußen warm und trocken ist. Man ist also in diesen Lebensbereichen von „draußen“ abhängig und beim Balkon und Terrasse gleichzeitig auch noch mehr von „oben“. Gleichzeitig besteht eine direkte Verbindung nach draußen und oben, die wir, je nach Bewusstsein, auch als Integration in das Ganze erleben können. Beide stellen einen gewissen Freiraum dar, in dem wir uns nach außen und oben öffnen und hier zusätzlich Energie aufnehmen und geben. Je nach Situation könnte uns das zu viel Energie kosten, wenn unsere Aufmerksamkeit zu sehr in diese Bereiche gelenkt wird. Wie immer, so geht

SPIRITUELLES

FENG-SHUI



es auch hier um die Ausgewogenheit. Sollte dies nicht der Fall sein, können Sie den Energiefluss mit höheren Pflanzen begrenzen und Ihren Intimbereich (be)schützen.

Während die Loggia Teil des Grundrisses ist, stellt der Balkon/die Terrasse eine Ausweitung des Lebensraumes dar. Man hat im wahrsten Sinn des Wortes einen Auftritt in der Öffentlichkeit, was im Leben der Bewohner eine große Rolle spielt. Vielleicht weil es beruflich bedingt ist oder im privaten Leben eine besondere Bedeutung hat. Wie die Loggia ist auch der Balkon nur benutzbar und bringt uns was, wenn das Wetter mitspielt. Im übertragenen Sinn: wenn einem die „Öffentlichkeit“ hold ist. Die Gestaltung dieser Bereiche wirkt nicht unerheblich auf Ihr Ansehen im Außen. Das sollte man bedenken, wenn man dazu neigt, diese öffentlichen Bereiche als Abstellplatz oder gar Mülldeponie zu verwenden.

Der Erker gilt als Zusatz, denn er erweitert einen bestimmten Raum bzw. Lebensbereich. Wenn er noch dazu eine Achteckform aufweist, gilt das als sehr glückbringend. Günstig ist auch eine halbrunde Form.

Ähnlich ist es mit einem Wintergarten, wenn man darin nicht gerade wie in einem Schaukasten sitzt. Das wäre dann eine paradoxe Situation. Man ist in der „Natur draußen“ und doch in einem umschlossenen Raum. Die Energie fließt daher nicht wirklich frei, sondern sehr gezielt - nach Innen und nach Draußen. Das erzeugt einen dauernden Durchzug. Einen möglichen Schutz bieten Rollläden und vor allem Pflanzen. Einen besonders schönen Effekt haben hier die Bleikristallkugeln mit Facettenschliff. Sie bremsen den Energiefluss, brechen das einfallende Sonnenlicht und zaubern damit das leuchtende Spektrum der Regenbogenfarben in den Raum.

Nichts ist „schlecht“ in unserem Leben, es geht immer nur um Erfahrungen zur Bewusstseins-erweiterung. Aber Erfahrungen sind nicht das, was uns widerfährt, sondern die Bewältigung dessen, was uns widerfährt.

In diesem Sinne bis zum nächsten Mal,
herzlichst Ihre

Ilse Renetzeder